

# „Der Herrgott möge mich mit einem sauberen Blattschuss erlegen“

## Zum Thema Sterbehilfe

Jetzt bin ich 85 Jahre alt. Über die Hälfte meiner Altersgenossen hat das Zeitliche gesegnet. Damit stehe ich auf unseres Herrgotts Abschussliste. Das macht nichts, ich habe viele Jahre eine weitgehend erträgliche Schonzeit genossen. Wenn der Herrgott mich nun aufs Korn nimmt, dann habe ich nur einen Wunsch – er möchte mich mit einem sauberen Blattschuss erlegen. Denn ein Pflegefall möchte ich nicht werden.

Zum einen, weil ich den Meinen nicht zur Last fallen will. Diesen Wunsch alter Menschen darf man keinesfalls einfach abtun. Zum anderen aber, weil für

mich zwei Dinge untrennbar zum Leben dazugehören: Lebensqualität und Selbstbestimmung. Ohne ein Mindestmaß davon verliert

„ Die Zeit des Dahinsiehens sollte nicht verlängert, sie sollte verkürzt werden.

das eben seine Würde, es wird zum Vegetieren unterhalb des Pegels eines Regenwurms. Der kann sich immerhin selbst ernähren und hat sogar Sex. Der Herr Minister Spahn hat wohlmeinende

Ideen. Was es jetzt bräuchte, sind nicht lebensverlängernde Maßnahmen. Sondern Verlängerung der Zeit, in der wir Menschen – langsam – herumlaufen und dabei klar denken können, in der das Essen noch schmeckt und die Wasserleitung funktioniert. Die Zeit des Dahinsiehens sollte nicht verlängert, sie sollte verkürzt werden. Und sollten unsere Mitbürger am Ende eines Lebens zu der Meinung kommen, dass Nicht-Leben besser ist als Weiterleben, sollten sie zur Realisierung eines subjektiv (!) berechtigten Wunsches nach Beendigung des Erdenwandels nicht mehr ins Ausland fahren müssen.

*Helmut Brandt, Hall*

## Leserbriefe... an das Haller Tagblatt

...sind der Redaktion stets willkommen  
Schicken Sie Ihre Zuschriften bitte an

**Haller Tagblatt, Haalstraße 5+7,  
74523 Schwäbisch Hall  
Fax: (07 91) 404-480  
Mail: [redaktion.hata@swp.de](mailto:redaktion.hata@swp.de)**

Bitte geben Sie stets Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen. Die Leserschriften dürfen eine Zeichenzahl von 3000 nicht überschreiten. Dies entspricht etwa 95 Druckzeilen. Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung ihrer Verfasser und nicht die der Redaktion wieder.

